

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

25. April 1975

Angehörige der Karl-Marx-Universität
Das Maikomitee der Karl-Marx-Universität enthielt Euch zum besonderen Internationalen Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse die herzlichsten Komparsgrüße.

Der 1. Mai 1975 steht ganz im Zeichen des 30. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. Der Sieg der Sowjetunion als historische Gesetzmäßigkeit war ein Sieg der humanistischen Gesellschaftsordnung des Sozialismus über das barbarische imperialistische Ordnen. Es war ein Sieg der Ausbeutung und Unterdrückung befreiter Arbeiter und Bauern über das faschistische System, ein Sieg des Marxismus-Leninismus über die menschheitsfeindliche, anachronistische Ideologie des Imperialismus, über Großmachtperialismus und Rassismus. Für diesen Sieg gaben 30 Millionen Sowjetbürger, die vom menschlichen Glück des Sozialismus erfahren hatten, ihr Leben. 50 Millionen Tote stehen insgesamt auf dem Blutkonto des faschistischen deutschen Imperialismus. Opfer, die uns längst den sozialistischen deutschen Staat ständige Mahnung und revolutionäre Verpflichtung sind.

Arbeiter, Angestellte, Wissenschaftler, Studenten!

MAIAUFRUF

Begehen wir die 30. Wiederkehr des Tages der Befreiung durch die Sowjetunion in dem Bewußtsein, daß das Ergebnis des zweiten Weltkrieges seinem Wesen nach ein historischer Sieg des Sozialismus und der demokratischen Kräfte und eine ebenso historische Niederlage des Imperialismus war!

Begehen wir den 30. Jahrestag in dem Bestreben, die Ergebnisse des Sieges unumkehrbar zu machen, und in dem Bewußtsein, daß das neue Kräfteverhältnis die reale Möglichkeit eröffnet, den Ausbruch eines neuen europäischen Krieges zu verhindern! Begehen wir diesen Festtag in dem Bemühen, unseren Kontakt zu einem friedlichen Erdteil zu machen, und in der Gewißheit, daß der gesichtliche Fortschritt sich durchsetzt, ohne daß der internationale Klassenkampf die Form einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftssysteme anzunehmen braucht!

Die Geschichte der DDR ist die Geschichte unserer Freundschaft mit der Sowjetunion. In der festen unerschütterlichen Gemeinschaft mit der UdSSR liegt das Untergrund unserer Erfolge im Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die immer enger werdende Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, die Nutzung ihrer Erfahrungen als Pioniere des Menschheitsfortschritts ist die Grundlage für die allseitige kontinuierliche Entwicklung der DDR.

Angehörige der Karl-Marx-Universität! Begehen wir mit neuen Ideen und Taten für die allseitige Stärkung des Sozialismus, für die dauerhafte Sicherung des Friedens, für das Glück des Volkes den 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus.

Die Maikdemonstration der Karl-Marx-Universität 1975 steht unter der Leitung:

„Ewigkeitsfreundschaft mit der Sowjetunion, Festigung des Bruderbundes

mit dem Lande Lenins – das ist der Hintergrund unseres Lebens“

Wir demonstrieren gemeinsam mit der Arbeiterklasse und allen Werktagigen Leipzigs und besuchen unsere festen Verbündeten mit der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, mit dem Zentralkomitee und seinem Ehren-Sekretär, Genossen Erich Honecker.

Wir demonstrieren an diesem Kampf- und Feiertag im Geiste der brüderlichen Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Solidargemeinschaft, im Geiste der aktiven Solidarität mit dem Kampf der Klassengenossen im imperialistischen Kämpfern gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Faschismus, im Geiste der Solidarität mit allen demokratischen Kräften der Welt.

Wir demonstrieren im Geiste des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus.

Arbeiter, Angestellte, Wissenschaftler, Studenten!

Unter der Führung der Parteivororganisation der Karl-Marx-Universität ringt Ihr, die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten, mit großer Einsatzbereitschaft um hohe Effektivität in Ausbildung und Erziehung, in Forschung und Weiterbildung, in der medizinischen Betreuung und Dienstleistung.

Dabei ist die Vertiefung der Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion ein entscheidendes Unterland für die Erfüllung des Wissenschaftsstuftrages der Karl-Marx-Universität zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Im sozialistischen Wettbewerb kämpfen die Angehörigen der Karl-Marx-Universität unter der Lösung „Auf jeder Menge jeder Stunde Arbeitzeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ um hohe Ergebnisse zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe. Die allseitige Erfüllung des Plans 1975 und die termin- und qualitätsgetreue Vorbereitung des Plans 1976 sind dabei die Garantie für einen gelungenen Start in das nächste Planjahrhundert.

An Aktualität nichts verloren

Von Prof. Dr. Jutta Seidel, Sektion Geschichte

Vor 100 Jahren verließ Karl Marx seine berühmten „Röntgenstrahlen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei“. Sie waren seine unmißverständliche Antwort auf die unverzweigliche Zogestandnis an die opportunistischen Ideen des Lassalleianismus, die den Programm entwurf charakterisierte, der vom Vereinigungskongress der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein 1875 in Gotha angenommen werden sollte. Marx wandte sich entschieden gegen den Versuch, sozialistische und bürgerliche Ideologie im Programm des deutschen Arbeiterparties zu vermischen, weil damit die revolutionären Potenzen der geplanten Partei ernsthaft gefährdet wurden. Die Marx'sche Programmkritik zählt zu den wichtigsten theoretischen Dokumenten des Marxismus. In ihr zog Marx, wie Lenin später schrieb, „das Fazit seiner ganzen revolutionären Lehre.“ Hier begründete Marx die Notwendigkeit einer politischen Übergangsperiode zwischen Kapitalismus und Kommunismus, „deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats“ und legte zusammenhängend seine Auflösung von der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation und ihren beiden Phasen dar. Hier arbeitete er die Rolle der Aktionsfreiheit für den Kampf der Arbeiterklasse gegen den gemeinsamen Feind heraus und hob in Auseinandersetzung mit nationalistischen Vorstellungen die Bedeutung des proletarischen Internationalismus und seine Wirkungsmöglichkeiten hervor. Die volle Erschließung des theoretischen Reichtums der Programmkritik und ihre schöpferische Anwendung ist daher für den gegenwärtigen Kampf der kommunistischen Weltbewegung und ganz besonders für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft von größter Aktualität.

Marx' „Röntgenstrahlen“ sind gleichzeitig eine fundierte Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, in der Einheit ihrer Darlegung von Grundprinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus und der schauspielerischen Entartung der bürgerlichen Ideologie verkörpern sie überzeugend den revolutionären und streitbaren Charakter der wissenschaftlichen Theorie der Arbeiterklasse.

Bereits vor 100 Jahren erkannte Marx mit seiner vernichtenden Kritik der idealistischen Staatsillusionen Los-salles den heutigen Verfehlern des sogenannten „demokratischen Sozialismus“ und ihrem Gefasel vom klassenindifferenzen modernen Wohlfahrtsstaat eine entschiedene Abfuhr. Er rüstete das Proletariat mit der Freiheit vom Klassenbewußten des bürgerlichen Staates aus und wies ihm den Weg zur Erarbeitung der politischen Macht in Gestalt der Diktatur des Proletariats als der entscheidenden Voraussetzung für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft. Die Marx'sche Kommunismus-Auffassung, wie sie in der Programmkritik in der Skizzierung der beiden Phasen der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation ihre Weiterentwicklung gefunden hat, widerlegt eben auch die von der marxistischen Ideologie propagierte gleichmäßige Verteilungsweise als angeblichen Wesenzug der sozialistischen Gesellschaft. Sie zeigt zugleich die Verzerrung des Marxismus-Leninismus durch den Maoismus, der die Klassenauseinandersetzungen der Übergangsperiode bis zur Errichtung des reinen Kommunismus propagiert, um damit die marxistische Innerpolitik zu rechtfertigen. Marx' Programmkritik hat nichts von ihrer Aktualität eingebüßt. Wir stützen uns auf sie bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Sie ist uns zugleich eine unschätzbare Hilfe im gegenwärtigen ideologischen Kampf, in der Auseinandersetzung mit den verschiedensten rechts- und linksopportunistischen Strömungen,

Propagandistische Großveranstaltung der SED-Kreisleitung

Generalkonsul Kynin würdigte Zusammenarbeit beider Völker

„Der Sieg über den Faschismus wurde zum historischen Meilenstein in der Geschichte der Menschheit. Das wichtigste Ergebnis unseres Sieges... war die Schaffung des sozialistischen Weltsystems.“ Diese Worte sprach der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, Genosse G. P. Kynin, auf einer propagandistischen Großveranstaltung am Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus, die in der vergangenen Woche in der Werner-Seelenbinder-Halle stattfand. Der Generalkonsul referierte zum Thema: Die welthistorische Bedeutung des Sieges über den Hitlerfaschismus.

Zu dieser gemeinsamen Veranstaltung hatten die Sekretariate der SED-Kreisleitung der KMU und der SED-Stadtleitung Leipzig verdienstvolle Genossen und Kollegen, darunter Parteisekretärin, Aktivisten der ersten Stunde und Freunde aus der Sowjetunion eingeladen. Sie wurden von Genossen Kurt Knobloch, 1. Sekretär der Stadtleitung Leipzig der SED, besonders herzlich begrüßt.

Genosse Kynin bewies mit vielen interessanten Fakten und Beispielen die historische Gewissmachkeit des Sieges der Sowjetunion über den deutschen Faschismus und würdigte in diesem Zusammenhang den aufopferungsvollen und heroischen Kampf der deutschen Antifaschisten. An Hand konkreter Beispiele belegte der Redner, wie sich der

Feierliche Übergabe der Dokumente an junge Genossen der KMU

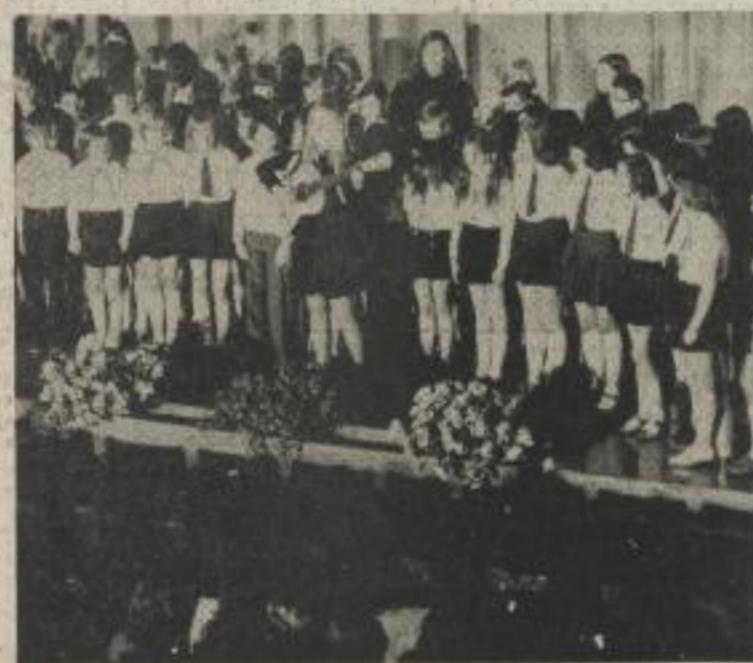
15 Kandidaten und 40 Mitglieder der SED aus fast allen Grundorganisationen unserer Universität erhielten am 18. April ihre Kandidatenkarten und Mitgliedsbücher. Auf unserem Foto überreicht Genosse Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, der Studentin Monika Besta aus der Grundorganisation Philosophie/WK das Dokument. Links daneben Genosse Prof. Dr. Gerhard Heiser, der den jungen Genossen in einer ergreifenden Rede über seine Parteierfahrungen berichtete. Genosse Dr. Keller beglückwünschte die Mitglieder und Kandidaten zu ihrem Entschluß, in die Reihen der Partei einzutreten und forderte sie auf, ihre ganze Kraft und ihr Wissen für die Erfüllung verantwortungsvoller und schöner Aufgaben einzusetzen. Mit dem Feuer der Begeisterung rief er die Mitglieder und Kandidaten auf, jede Chance zur persönlichen Entwicklung zu nutzen, denn die Aufgaben für die jungen Genossen seien gemäß revolutionär, wie sie es für die Aktivisten der ersten Stunde waren.



Veranstaltung des Herder-Instituts zum 30. Jahrestag

(UZ-Korr.) Studierende aus über 50 Ländern, erlebten im Filmmuseum „Capitol“ zusammen mit Lehrern, Vertretern der Patenfirmen aus Betrieben sowie Lehrern und Schülern Leipziger Schulen eine Festveranstaltung anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Zu den herzlich begrüßten Gästen gehörten auch der amtierende 1. Prorektor der KMU, Prof. Dr. G. Gebhardt, der Direktor des BKK Borna sowie Vertreter der Universität Nowosibirsk.

In seiner Ansprache würdigte der Direktor des Herder-Institutes, Prof. Dr. Rößler, die überwiegend nationale und internationale Bedeutung des Sieges der Sowjetunion über den deutschen Hitlerfaschismus.



Das Ensemble des Regiments „Alfred Frank“ gestaltete auf der propagandistischen Großveranstaltung ein Kulturprogramm.

EWIGE FREUNDNSCHAFT MIT DER SOWJETUNION FESTIGUNG DES BRUDERBUNDES MIT DEM LAND LENINS – DAS IST UNERGEGENSTÄLTIGKEIT DES LOBENS

Das Ensemble des Regiments „Alfred Frank“ gestaltete auf der propagandistischen Großveranstaltung ein Kulturprogramm.

Sie lesen:

3

Wir berichten
vom Parteiaktiv
Gesellschafts-
wissenschaften

4

Vorschau auf
die Veran-
staltungen
im Monat Mai

5

Klasse, Staat,
Nationalität
und Nation
Teil 7

6

Berichte über
den Tag der
Bereitschaft

2. 8. 1975